

# Der SNBS Hochbau deckt neu auch die Bildungsbauten ab

Bildungsbauten sollten nachhaltig sein. Schliesslich wachsen in ihnen unsere nächsten Generationen heran. Die neue Version des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz bietet dafür ein praxistaugliches Planungsinstrument.



Das Schulhaus Looren in der Stadt Zürich stammt aus den frühen 1970er-Jahren. Es war bei der Entwicklung des SNBS für Bildungsbauten eines der Testobjekte.

Bild: zvg.

Der Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz SNBS 2.0 Hochbau hat sich mittlerweile gut etabliert. Er ist für Wohn- und Bürogebäude zertifizierbar, was insbesondere von privaten und institutionellen Bauherrschaften gerne genutzt wird. Sie haben erkannt, dass nachhaltige Gebäude nicht nur gut für Mensch und Umwelt sind, sondern letztlich auch lukrativ für Eigentümer und Investoren.

Zwar wurde der Standard auch im öffentlichen Bau, vor allem für Verwaltungsbauten, gut aufgenommen. Im Austausch mit den zuständigen Stellen zeigte sich aber bald, dass ein wichtiges

Nutzungsprofil vermisst wurde, nämlich eines für Bildungsbauten. Dies ändert sich mit der neuen, ab Anfang 2021 zur Verfügung stehenden Version 2.1 des Standards.

Im SNBS für Bildungsbauten findet sich alles wieder, was sich bisher bewährt hat. Dazu gehört etwa das Bewertungssystem mit seinen 45 Indikatoren, mit denen sich die Nachhaltigkeit eines Gebäudes umfassend beurteilen lässt. Auch die Benotung nach dem Schweizer Schulnotensystem wurde beibehalten. Inhaltlich wurde jedoch an vielen Stellen gefeilt – auch um die Eigenheiten von Bildungsbauten abzubilden.

## Heterogenität als Herausforderung

Verglichen mit Wohn- und Verwaltungsgebäuden sind Bildungsbauten von ihrer Nutzung her sehr heterogen. Neben klassischen Schulzimmern können sie beispielsweise Bibliotheken, Forschungslabore oder Veranstaltungssäle beherbergen. Das beeinflusst natürlich so zentrale Aspekte wie den Primärenergieverbrauch und die Treibhausgasemissionen bei Erstellung und Betrieb oder auch die Baukosten. Um dem gerecht zu werden, mussten neue Ansätze für die Beurteilung entwickelt werden. Eines der wichtigen Prinzipien des nachhaltigen Bauens ist zudem die Suf-

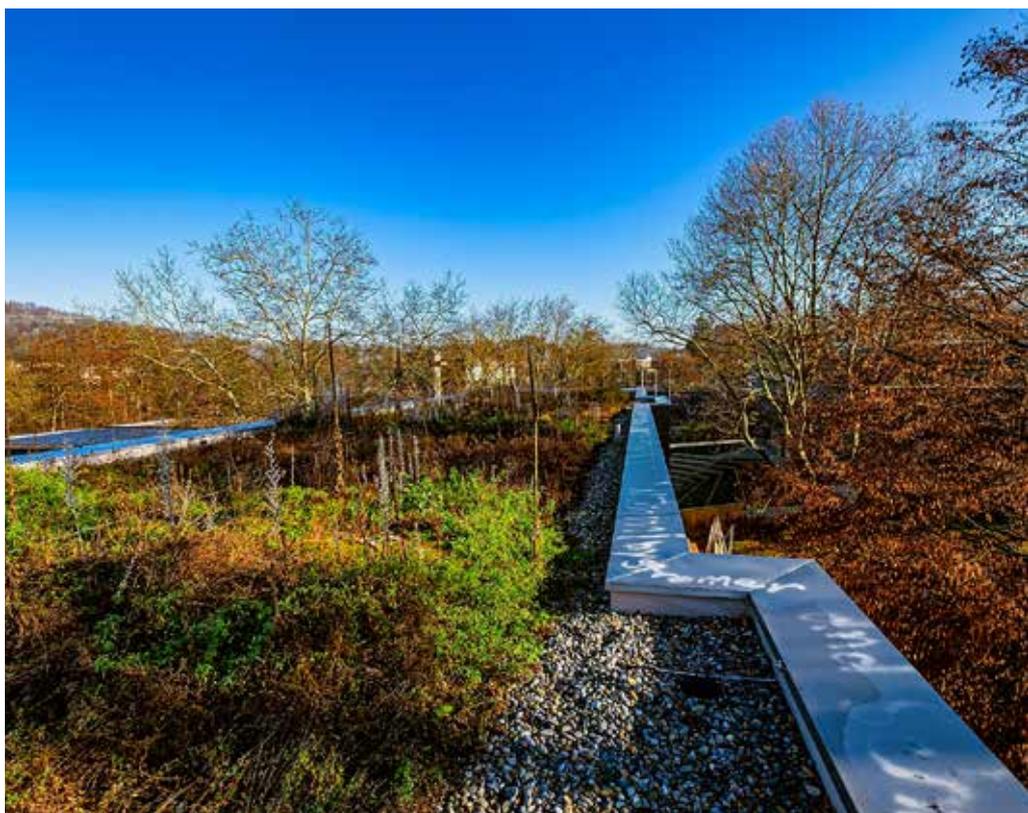
fizienz. Das heisst: Es soll nur gerade so viel gebaut werden, wie langfristig gesehen wirklich benötigt wird. Deshalb verlangt der SNBS, dass Bauprojekte auf die übergeordneten Planungen abgestimmt werden. Für Bildungsbauten bedeutet dies: Es wird eine vorausschauende Schulraumplanung erwartet, die neben den demografischen auch politische, wirtschaftliche und soziale Aspekte einbezieht. Zu den übergeordneten Planungselementen gehören aber auch die pädagogischen Leitlinien einer Schule und das daraus abgeleitete Gebäudekonzept.

### Partizipation ist gefordert und fordert

Schon bei Wohn- und Bürobauten ist die Partizipation ein wesentlicher Aspekt der Nachhaltigkeit. Weil Bildungsbauten vornehmlich im Besitz der öffentlichen Hand stehen, erhält die Partizipation hier noch mehr Gewicht. Dem trägt der SNBS 2.1 Rechnung, indem er vorsieht, dass alle relevanten Anspruchsgruppen mittels eines moderierten Prozesses in die Planung mit einbezogen werden. Hierzu gehören Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen, Betreiber, Anwohnende. Ihre Anliegen sollen ernsthaft geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt werden – was natürlich nicht heisst, dass einfach alle Wünsche zu erfüllen sind. Kontrolliert wird dies, indem am Ende des Prozesses die Zufriedenheit der Anspruchsgruppen via Umfrage erhoben wird. Auch hinsichtlich der Mobilität sind Bildungsbauten speziell, weil sich die Rahmenbedingungen je nach Bildungsstufe oder -sektor unterscheiden. Entsprechend dem Einzugsgebiet wurden deshalb drei Mobilitätstypen eingeführt: «lokal» für Primar- und Sekundarschulen, «regional» für Gymnasien

## Neue Zertifizierungsstelle für den SNBS Hochbau

Ab dem 1. Januar 2021 ist Minergie verantwortlich für die Zertifizierung nach dem SNBS Hochbau. Der Wechsel bei der Zertifizierungsstelle fällt zeitlich mit der Veröffentlichung der neuen Version 2.1 des Standards im Lauf der ersten Januarwochen 2021 zusammen. Für Fragen steht die neue Zertifizierungsstelle ab sofort zur Verfügung. Sämtliche Arbeitsmittel und Tools zum SNBS sind weiterhin auf [www.snbs-hochbau.ch](http://www.snbs-hochbau.ch) zu finden. Kontakt: [christian.stuenzi@minergie.ch](mailto:christian.stuenzi@minergie.ch), 061 205 25 52



Auf dem Dach des Schulhauses Looren entsteht ein Lebensraum für Wildbienen. Stand April 2019.

Bild: Massimo Marazzi, Amt für Hochbauten Stadt Zürich

und Berufsschulen sowie «national» für Hochschulen.

Die Anforderungen für Primar- und Sekundarschulen konnten aus dem SIA-Effizienzpfad übernommen werden. Für die Hochschulen lieferte das Regelwerk der 2000-Watt-Areale entsprechende Vorgaben. Für die regional orientierten Schultypen fehlten solche allerdings. Sie wurden auf Basis des Mikrozensus, einer periodisch durchgeführten Mobilitätsumfrage, neu definiert. Als zusätzliche Aspekte wurden auch die Sicherheit der Schulwege (für Primar- und Sekundarschulen) neu aufgenommen sowie die fussläufige Erreichbarkeit von Knotenpunkten des öffentlichen Verkehrs (für alle anderen Schultypen).

### Geprüfte Praxistauglichkeit

Wichtig für den Erfolg eines Gebäudestandards und seines Zertifizierungssystems sind eine gute Anwendbarkeit und ein akzeptabler Aufwand für die Zertifizierung. Obwohl im SNBS 2.1 für die Bildungsbauten das meiste aus der Vorgängerversion übernommen werden konnte, enthält er viele neue Festlegungen und Elemente, die der Überprüfung in der Praxis bedürfen. Deshalb wurde das Nutzungsprofil Bildungsbauten an sieben Objekten (Primar- und Sekundarschulen, Berufs- und Hoch-

schulen) in einer Pilotphase erprobt. Dabei zeigte sich, dass das System insgesamt gut funktionierte, in einigen Details aber noch Präzisierungen und Anpassungen erforderte. Die liessen sich so rasch umsetzen, dass sie noch im Rahmen der Erprobung angewendet werden konnten.

Man darf also davon ausgehen, dass die öffentlichen Bauherrschaften auf Anfang nächsten Jahres ein neues praxistaugliches Instrument für den Bau von nachhaltigen Bildungsbauten erhalten. Es ist zudem kompatibel zum Minergie-Eco-Standard, der vor allem auf Energie und Bauökologie abzielt. Der SNBS Hochbau übernimmt hier die relevanten Kriterien, geht aber einen Schritt weiter in Richtung einer umfassenden Nachhaltigkeit. Das heisst, er beurteilt auch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aspekte eines Gebäudes. Damit hilft er den Gemeinden nicht nur, ihre spezielle Verantwortung als Bauherrschaft wahrzunehmen, sondern auch, zukunftssichere und kostengünstig zu betreibende Schulhäuser zu bauen.

Severin Lenel  
Geschäftsführer Intep St. Gallen

Infos:  
[www.snbs-hochbau.ch](http://www.snbs-hochbau.ch)